

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Bericht von Georg Petermann

Petermann, Georg

Berlin, 01.09.1735-01.01.1736

18. - 19. November 1735

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215529)

1. Halle: von innen oben mehr Wohlthaten wird  
 Gaben in 4 Art. 2. Art. zu kommen. In der ersten  
 auf anderwärts am victualien. So für dem  
 dem Gott, der uns ein solches zu schaffen  
 werden lassen, Lob, Gott, Preis in. Und  
 gesagt für sein Vater. Amen.

§ 54.

Im 18ten Nober ist das Abend und den 19ten  
 in aller Gasse zu einem von diesen 3  
 Kränzen gekommen, den ich aber sehr oft  
 gefunden. Es wird aber um der Nachfolgenden  
 so banlich sein, daß ich von diesen Kränzen 1/2  
 400ige und 1/2 200ige von seinen Ende geführter  
 Munde und dem Spaus von seinen Eltern  
 Kindern etwas mit einfließen laß.  
 Es ist der ganzen Besch. Genuß bekannt,  
 daß dieses Kränze Gott und seiner Eltern  
 und auf uns anfänglich selbst ungeschaffen  
 geworden, so daß es auf sehr oft von ihm

auf alle Weisen vergelassen, und sich  
 bei unserer Feindschaft nation aufgefaltet,  
 welcher so schon auf zu unserer Zeit ein  
 mal also gesehen, und zu Licht was  $\frac{1}{2}$  Jahr  
 auf blieb. Denn solche so wieder um und  
 ausgesprochen, unfern also bei seinen Eltern  
 beständig zu bleiben. In der Zeit befristete  
 so fleißig, so wohl die öftentlich, als auf  
 die mit der Jugend. Besonders die Prognom  
 mens Beobachtung, dabei so den ungenü  
 gen Auf zum Studiren bekam, welche  
 wieder in die Schule, sollte aber kein  
 Fort zu uns zu kommen, bis auch da  
 es wieder in diesen Kampf / wie so so  
 seinen Eltern großen Verlust / nicht ge  
 sehen können, Gott <sup>schickte</sup> zu kam, und  
 am den XX. Sonntag (5 Wochen für seinen Fort /  
 nach Trinitatis da nach der Anweisung des  
 Evangelii von der Beschreib, was <sup>er</sup> selbigen den  
 "Hilf", der Väterlichen, die Land, die Gäste,





(374) 28 j

gangens darauf so rief das folgende Wort  
abundt bitten ließ, ihn zu besuchen, als ob  
ihm nur in einem dem Tode nahe, sehr alten  
den Zustand angefallen, fasty ihn sobald  
ob so viel dem seine vorigen Zustand  
kenntlich! auf! woff, sagte er, es wäre ihn  
auf von seinen Tod, und wäre Gott, ihm  
Johannes im Geiste willen zu ergebe.  
Darauf nur auf den besten Ansehen  
und seinen Leben ungemein verschärfen  
bezeugen ließ, daß er ein Lebeniger ge  
fühl der Danden sey; fasty ist noch davon; ob so  
den auf er sich selbst gewar von der Ergebung  
seiner Danden. Welche frage er auf mit  
seiner Danden ja! beantwortete, und der  
noch mehr Wunsch ihre Danden angefordert  
werden, daß er man solle mit ihm beten  
und singen, was besten könnte, es wäre  
die größte Zeit, darum er auf nach seinem  
Lebenszeit gehen jedochman angefordert



Nun! so ges keine Geduld hab ich nicht,  
 auf ergriffe ich mich doch recht in Jesus, um dich  
 mich zu lohn in diesen ewigen Leben, die ge-  
 bühlich zu sein. In solches Angst wintre fulte  
 es solch zu mir in müssen und bald die gey-  
 wesen die so sehr Wasserdienig demich in der  
 vor ihn beteten, auf das es geduldy seyn  
 möcht.

D. S. C.

In diesen nun angehenden Nacht habe es  
 kein Licht, Eydten Können, es fult, sagt  
 es, Licht genug, das das Jesus ist unter  
 Wasserdienig Licht, das kann mich auf in  
 finsterniß Licht. Wasserdienig Eydten  
 Wille, sagte es sich selbst auf mich Licht alle  
 auch von Jesus zu sich wüßten, man ihm  
 sagen zu können was ihm das das Jesus  
 fult sehen und sagen lassen: als das auf  
 jense auf mich, ob es es sagen würde oder  
 nicht. Da sie nun darunter, finy es an ganz  
 fultendig zu wüßten: Das das Jesus fult in

in den Himmel, das so groß und sehr  
 hoch ist, keinen Aufstieg so wäre ihn  
 mit 24 Ehren Sengel und außersenslichen  
 entgegen gekommen + die allg. sämtl.  
 Praxen und andre mannigfaltige mysti-  
 calische Instrumenten in ihren Händen  
 fassen, jungen Hebräer. V. und jüdisch  
 so sehr das es unmöglich ist, davon etwas  
 zu sagen, denn wäre das es Jesu zu ihm  
 gekommen, ihm die Verfertigung von An-  
 gebung seines Danks im Himmel Lobes  
 willen gegeben, eine überaus schöne  
 Worte auf sein Jung geachtet. Unter der  
 Sengel aber im Anwesen der Götter  
 so große Freude sich zeigen <sup>mit dem Mund</sup>, daß sie immer  
 einen Mithy allen bekommen, daß! sagt  
 es Böhm. La bijo Mitham! i.e. das was ich  
 Will kommen! das ist selbe ihn das für Jesus  
 zu die Seite des Himmels den abgibt das  
 sollen gesungen, und die darin ganz

374 28.1  
geübet werden, auf den Rath davon, wie sie  
entw. bald eine geistliche Pflanz, bald eine  
Linden-Weise, bald am Fuß angebaut,  
bald in ein kaltes Wasser gesteckt,  
von den Jöllischen Geistern unangefoch.  
sind sehr zu befehlen. Weisheit davon  
Lindt, solte es, Jinnen, flossen, Linderen  
sind Gefelstüben, dem ganzen Jense  
zu auf den ganzen Jense zu gehen  
damit sie ja bei Jense sich zu den Jense  
Jesu befehlen, ihn um die Ergebung  
einer Jense haben, zu, das Jense Jesus  
zu, fertig und willig ihnen ein Jense  
hoch zu spenden und alle Jense zu  
ergeben, damit ja keine Jense keine  
Lindt soll es ja besonders den Jenseigen, sage,  
auf, sagte es fruchtig ist wolte keinem Jense,  
Jense, ja auf dem aller Gott, auf, Jense  
nicht können daß es an den Rath der

sprach kam. Da hat er mich alle die zu  
 gehen mit vielen ungesunden Beweisen  
 Worten, damit sie sich alle ein von sich von  
 dem Herrn Jesu und bitten müßten. Der  
 man ihn aber gebissen hat er sich in  
 der Lagen und nicht so halten sollte.  
 andrerorts so geschicklich sein sein Leben  
 das sie nicht, seine Kraft daß er jetzt  
 auf sich, um also werden können, sondern  
 Geist, sie sollen nicht sagen sein Leib  
 und um Erb, aber das Herr Jesus lebt  
 in ihm, er nicht so mich doch, daß  
 er bald zum Todezeit der Welt kommen  
 würde, er müßte aber noch viele Leiden  
 den, das soll ich ihm das Liebe Tugend  
 gesagt, er solle sich nicht fürchten,  
 er solle sich um an ihm halten und  
 so was er auch oft in großen Angst  
 und Furcht, die ihm der Herr

was insafte, da es ihn von dem Herrn  
 Jesu gewußt habe; aber da hätte  
 es sich nicht zu dem Herrn Jesu gehalten  
 und sich nicht gehalten, und dem Vorfall  
 gefolgt, so hätte er nicht, sich von ihm  
 nicht abzuwenden zu lassen, die Anweisung  
 wären sehr Anweisung. freundschaft  
 so im Himmel hätte es nicht hätte gefolgt;  
 auf seiner kleinen Bräutigam so hat  
 über die gewisse Anweisung seiner Lie-  
 bed hat es sich zu was gelehrt, das  
 maßmaß des Wohlwollen, Leib, mit der  
 Dollen sich vereinigen, und Gott sehr  
 wieder fertig ist; wie nicht vereinigt auf  
 über den jüngsten Tag, davon es die,  
 Leib mit großen Freude, wie auf von  
 dem ewigen soll gesprochen haben

S. 57

Wie wäre mir alle Ankommen

zu Gebell wußt zu zwingen, so hat er sich  
 selbst beständig gebahet, den gesungenen  
 um mißten aber das Gebell des Hohen zu  
 nicht gesprochen und bewunderet, D' seyde  
 so war ist das nicht nicht für ein Gott  
 Gebell, das und der Herr Jesus selbst gelaßt,  
 auf sein schon! auf ein lieb! In diesen  
 auf fast bei einem jeden Wörtchen stille  
 gestanden, und davon so zu sagen  
 eine Weile gefangt, dabey die seine  
 Worte gesehen: o was ist das für ein  
 süß Wörtchen! auf ein Gott und dabey  
 so wol! Jahn dem Herrn Jesu dabey und  
 ein solch schon Gebell gelaßt.

58.

Den 19<sup>ten</sup> nun dinst als den letzten sei  
 nach Laband 1/2 Stunde vor seinem Ende  
 schrieben er zu uns und bat um ein

wenig Honig und Laß in bald mich  
 wieder bey ihm singenden Linde, denn  
 so werde bald sey gefen. In dem nun  
 das Honig zu bewillt wurde und so  
 in von der andern fuyand abkominen  
 Kontey fuyndte so aber mal da in aber  
 im Ausheilen des Wohlthaten und  
 die Acuten Kinder begreifen was und  
 bald sobald Laßin zu selen. In best  
 demnach alles ab, kam aber schon da  
 so in dem Honig sochly und yf Linde.  
 Das Baumstocher, Langmuthige, und  
 Labarische Gott sey davor in best Zeit  
 geworfen, für alle das, daß es an Linde  
 Rinde gefen. Wohl sinter vielen bedentf.  
 Lohlen werden, waren Linde die aller  
 Lohlan, da so die Selectos, die so sich  
 and gabaffen, um sich stufen saß, und  
 viele Comafung an sie gefen, und

mit großer Feindlichkeit sie angeordnet.  
 Au! wo Hilde gemau na Bradbu!  
 Nun! verweiset mit zu <sup>mir</sup> Lothzeit! Da sieht,  
 wo ein wenig stiller, um die Antwort zu  
 bringen, um da wo sie nicht bekam, sprach  
 es wieder: Nun! was geht mit mir zu  
Lothzeit! sage sie abwechselnd mit Wolten  
 um, um sagte wechselnd: Nun was geht  
mit mir zu Lothzeit! Da antwortet ihm  
 unter ihm; wir wollen alle nach folgen  
 davon, wenn es sich ein wenig um, um  
 gab ihnen Grind auf, im 13 $\frac{1}{2}$  Jahr z. Altona.  
 Beim Hand mit hat man nicht so können  
 können; das müßte man, so für das  
 was  $\frac{1}{4}$  fasser am Fuß gefasene fünf, die die,  
 als es sich auf das Verstand angefangen.  
 alles fast, was es gefasene, angeordnet, hat  
 ihn eine große Frucht im Norden

Das inwendig, das zuwendet selbst auch an  
 außen, das in den Mund nehmen können,  
 noch auch, von außen als in gewisse Zeit  
 Contra angewendet werden. Das Fingel  
 Contra zu einem Dille faltet, über die  
 Nase klagen zu am meisten, für sich  
 was mit unge reinen Hände für und  
 für gewisse, das Fingel was das was  
 Medod das es durch gewiß geben müßte,  
 Lamen den das und die gewaschen, das sich  
 nicht die Besorgung anlassen sollte, da  
 versteht man zu einem Medico, das weiß  
 aber ganz was, daß das es inwendig gegeben.

S. 59.

Nun wieder zu den propos zu kommen,  
 so was den 28. Linien nicht vorhanden  
 und da ist einige Lösung besuchte, habe  
 ich auf dem Wege: unser tägliches Leben gibt  
 und fucht, und da ist noch ganz kam